

zurück. Dass der Mann gerade dazu dagewesen sei, einzukaufen, wird gar nicht gesagt, sondern nur, dass er auch dazu verwendet wurde. Ich denke, es war ein aus Italien mitgebrachter, der Volkssprache kundiger Mann und schlage vor zu schreiben 'Graecolalon' (us) oder 'Graecoglosson' oder 'Graecostomon' ¹⁾. Letzteres würde, nimmt man die Buchstabenform der Metzer Excerpte an, die falsche Lesung 'Graecolonon' am leichtesten erklären. Zu 'Graecolalon' wäre zu vergleichen S. 65 (A. 3, 26) αλαλον; 'Graecoglottos' wäre gebildet, wie πεντάγλωττος von Hieronymus, Det. nug. Ruf. l. 2, ep. 40, eine Form, die in Steph. Thes. fehlt. Für 'Graecoglossus' würden zahlreiche analoge Bildungen bei den Script. hist. Byz. sprechen: καλλίγλωττος, μελιχρόγλωττος, σκυθόγλωσσος, βραδύγλωσσος, ἀνυρόγλωσσος, χρυσόγλωττος.

141, Leg. 10: 'quanto tunc verius canerent: Carbo extincte veni, μελλε, anus incessu' etc. Es ist mir nicht bekannt, ob μελλε bisher eine Erklärung gefunden. Im Glossar der Ausgabe findet es sich nicht. Wegen des vorhergehenden 'carbo extincte' und 'anus incessu' würde etwa μελλέβιος (μελλέβιε) am Platze sein, das Hesych. mit ἡμιθανής erklärt. Doch würde dies Wort bei L. immerhin auffällig sein, da es ausser bei Hesych. nicht nachgewiesen zu sein scheint. Somit dürfte es räthlicher sein, μέλε zu schreiben, das als Anrede auch in schlechtem Sinne 'du Narr' bei Aristoph. nicht selten ist; vgl. Lys. 56. 471; Thesm. 615; Eccles. 120. 133. 245. 520; Nub. 33.

S. 157, Leg. 48 scheint mir 'Crassi me habere divitias timor ipse dicebat' keine glückliche Aenderung D; C. hat 'Craesi', die ed. Bonn. und P. 'Croesi', was jedenfalls richtig ist. Für den sprichwörtlichen Gebrauch von 'Croesi opes' oder 'divitiae' füge ich zu den in den Lexika genannten Stellen noch Eumen. or. pr. rest. sch. 16 'quid mihi cum aliis opibus aut Midae regis aut Croesi'; Hieron. ad Paul. de. div. hist. libr. II, 6, ep. 83 'vidua duo aera misit ad gazophilacium et praefertur Croesi divitiis'; id. II, 6, ep. 71 'si quis e nobis manens inter Croesi opes'; id. III, 13, ep. 67 'neque enim Darii opes et Croesi divitiae valent explere pauperes mundi'. Ferner für das Mittelalter im Gloss. Aynh. die Glosse: 'Croesus est argentosus'.

S. 161, Leg. 57: 'Nurum promisit Graecia mendax, Quae nec nata foret, nec me venisse doleret, Nec rabiem Nicephore tuam perpendere quirem'. Bei dieser Lesart lassen sich die 3 Sätze 'nec nata foret, nec . . . doleret, nec quirem' nur als coordinierte Wunschsätze fassen, während doch die Erfüllung des ersten Wunsches die andern hinfällig macht. Schreibt man

1) Nachträgliche Bemerkung: In Hederici Lexicon manuale, Leipzig 1766, finde ich die Notiz: 'Graecolonus: vox nihili pro Graecosonus Vossius'. Welcher Vossius diese Conjectur gemacht, wird nicht angegeben.